

# „Klaus Ender – Wo Wort und Bild Hand in Hand gehen“

Eine Sonderausstellung mit Fotografien und Gedichten im Stadtmuseum Bergen auf Rügen



Abb. 1 Klaus Ender: „Akt an den Wellenbrechern“, Fotografie, 2011. Quelle: Art Photo Verlag.

Eine besondere Präsentation von ausgewählten Werken des verstorbenen Fotografen und Dichters Klaus Ender (1939–2021) kuratieren Gabriela Ender und Marika Emonds in dessen Heimatstadt Bergen auf Rügen. Die Sonderausstellung trägt den Titel „Klaus Ender – Wo Wort und Bild Hand in Hand gehen“ – wie schon der Beitrag über den vielseitigen Künstler in der dritten Ausgabe der Zeitschrift POMMERN im Jahr 2023.

Am 2. April 2024 wäre Klaus Ender 85 Jahre alt geworden, ein Anlass für eine Reminiscenz an sein außergewöhnliches Schaffen. Vom 10. Juni bis 20. September sind in einer Sonderausstellung im Stadtmuseum Bergen auf Rügen Enders berühmte schwarz-weiße Aktfotografien, in denen er den weiblichen Körper in einer sinnlichen Weise ablichtete ohne diesen zum provokativen Lustobjekt zu stilisieren, wie auch dessen Bilder der Genres Natur und Landschaft vertreten. Der ästhetische Umgang des Fotografen mit dem natürlichen weiblichen Körper wird beispielsweise in „Akt an den Wellenbrechern“ deutlich, wobei die im Hintergrund anrollende und im Brechen befind-

liche Welle den Momentcharakter der Aufnahme betont.

Klaus Ender ging Zeit seines Lebens seinen eigenen Weg und unterwarf sich keinem Zwang. Bereits als Kind wehrte er sich gegen Ungerechtigkeit und entdeckte seine Liebe zur Natur. So war der Besuch eines



Abb. 2 Klaus Ender: „Giebel im Strandhafer“, Fotografie, 1967. Quelle: Art Photo Verlag.

Waldes für ihn immer etwas Bewegendes. Bäume empfand er stets als Freunde. Diese Naturverbundenheit und die Liebe zur Fotografie, die bereits in jugendlichen Jahren begann, begleiteten ihn sein ganzes Leben. Die Landschafts- und Naturfotografie war stets ein ebenbürtiger Bestandteil seines Schaffens. „Gräser mit Tau“, eine Nahaufnahme eines wassertropfenbehangenen Halms vor dem Glitzern der Morgensonne, zeugt von der Schönheit der Natur und des vergänglichen Augenblicks. In Bildern wie „Giebel im Strandhafer“ und dem – durch infrarotes Licht – fast schon zauberhaft anmutenden „Weg“ wird die Passion Klaus Enders für die Landschaftsfotografie deutlich. Seine Begeisterung für das Spiel mit Farben sowie mit dem Kontrast von Licht und Schatten bezeugt auch die Aufnahme am Baaber Bollwerk bei Sonnenaufgang. Haus und Boote liegen noch fast gänzlich im Schatten, während sich das Schilf silhouettenhaft vor dem spiegelnden Wasser abhebt. Dominiert wird das Foto von dem orangen, kuppelhaft erleuchteten Himmel der aufgehenden Sonne. Die Themen Natur und Landschaft finden sich ebenfalls in der gefühlvollen Wort-Poesie von Klaus Ender wieder, mit der er viele Menschen berührt hat und immer noch berührt. Ausgewählte Beispiele und Ausschnitte ergänzen die Fotografien in der Sonderausstellung.

Im Jahre 2002 entdeckte der Sprachjongleur Ender seine zweite Leidenschaft (wieder) und schrieb Gedichte und Aphorismen. Die Schönheit der deutschen Sprache hatte ihn immer schon fasziniert, und so avancierte er zum Wanderer zwischen den Welten. Seine Gedicht-Bildbände sind eine Hommage an die Natur und verbinden tief sinnige Gedichte mit bewegenden Bildern. Zum wichtigsten Buch wurde „Ein Samenkorn mit Zuversicht“. Das Samenkorn war für Klaus Ender Symbol eines Fluges in unbekannte Regionen und eine schwierige Landung zu überstehen, des Versuches, heimisch zu werden und einen Neubeginn zu wagen. Immer wieder riskierte er in seinem bewegten Leben



Abb. 3 Klaus Ender: „Sonnenaufgang am Baaber Bollwerk“, Fotografie, 1998. Quelle: Art Photo Verlag.

einen solchen Neubeginn. Dem Aphorismus – rhetorisch reizvoll und mit philosophischer Bedeutung – widmete sich der Denker in besonderem Maß.

Für Klaus Ender bestand ein erfülltes Leben nicht im Reichtum. Für ihn war es die Natur, die sich dem Ruhe und Kraft Suchenden nie verschließt. Er wollte die Menschen berühren, erfreuen, bewegen und zum Nachdenken anregen. Die große Leidenschaft des Lichtbildners war die Schönheit im Detail, das Spiel mit Schärfe und Unschärfe, Spiegelungen im Tau, Reflexionen ...: „Seit 50 Jahren fasziniert mich die Natur in jeder Facette und mein inneres Bedürfnis ist es, andere mit meinen Bildern zu berühren. Stille wird bei mir ganz groß geschrieben und wo immer es geht, wird sie in meinen

Bildern sichtbar. Ich hasse Lärm, Schmutz und Gigantismus und schließe mich keiner Modewelle an. Meist reicht mir ein kleiner Teich, ein Wäldchen oder der Quadratmeter meines Ministudios, um an Hand einiger Samen, Blätter oder Blüten ‚ganz aufzugehen‘ im Reich der Natur.“ (Klaus Ender)

Einer Zeit, in der die leisen Töne immer mehr verklungen, begegnete der Freigeist mit

Poesie. Doch schon bald legte Klaus Ender mit mahnenden Texten nach, forderte ein Umdenken im Umgang mit der Natur, was ihm mehr Feinde als Freunde einbrachte. Trotzdem blieb er seinem Motto treu: Lieber Flagge zeigen, als die Segel streichen. Heute zählt Klaus Ender zu den wichtigsten deutschen Aktfotografen. Er war ein exzellenter Naturfotograf und wunderbarer Philosoph.

Gabriela Ender und Marika Emonds, Bergen auf Rügen

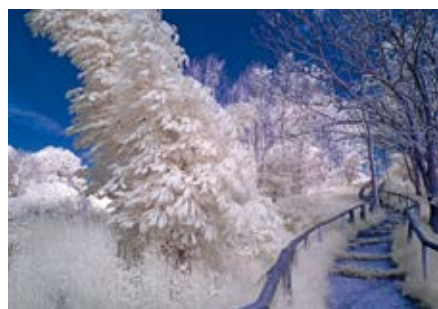


Abb. 4 Klaus Ender: „Weg durch die Natur“, Infrarot-Fotografie, 2013. Quelle: Art Photo Verlag.



Abb. 5 Klaus Ender: „Gräser mit Tau“, Fotografie, 1987. Quelle: Art Photo Verlag.

Stadtmuseum Bergen auf Rügen  
Billrothstraße 20a,  
18528 Bergen auf Rügen

Sonderausstellung „Wo Wort und Bild  
Hand in Hand gehen ...“

**10. Juni bis 20. September 2024**

Vernissage: 8. Juni 2024, 16.00 Uhr

Öffnungszeiten

Mai bis Oktober

Mo – Fr 10.00–16.30 Uhr

November bis April

Mo – Fr 11.00–15.00 Uhr

[www.stadtmuseum-bergen-auf-ruegen.de](http://www.stadtmuseum-bergen-auf-ruegen.de)